

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 34

Rubrik: Blick in unsere Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in unsere
Gazetten



Du holde Frau Musica

Vom Geld spricht man nicht. Geld hat man. Oder auch nicht. Wenn Sie hier mitmachen, ist's kein Problem.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Renditenanstalt

Generalagentur Glarus

Marschieren Sie finanziell barfuß, dann mag ein Inserätchen weiterhelfen.

Von Geldgeber oder stillem Teilhaber einige Tonnen Franken gesucht zur

Von den eingegangenen paar Tonnen Geld nehmen Sie ein paar Kilo und gehen – das hatten Sie sich doch schon lange gewünscht – ins Konzert. Kleiden Sie sich vorerst musikalisch ein:

Wieder zu verkaufen aus eigener Fabrikation
Knaben-/Mädchen-

Bläserjacken

Und dann: los von Rom (oder wo immer Sie sich gerade aufhalten!). Sehen Sie, mit einigen Tonnen Erborgtem kann es gar nicht teuer genug sein. Gönnen Sie sich das Beste!

Die Wiener Sängerknaben

Leitung: Papellmeister Friedrich Pleyer

Neues Programm:

Motetten, Lieder und Arien von Schubert und Mozart, Volkslieder, Strauß-Walzer sowie die

Oper nach Molières gleichnamiger Komödie

«Der eingebildete Kranke»

Karten zu Fr. 4.40–99.90 bei ~~Wagner~~

Gewiß: 99.90 ist ein Betrag. Vergessen Sie aber nicht, daß Ihnen ein Papellmeister vorgesetzt worden ist, und seien Sie froh, daß man die Sängerknaben nicht durch Sängerknaben ersetzt hat. Lustiger und wahrscheinlich auch billiger hätten Sie es hier gehabt:

— In Bolligen sprach Zahnarzt Dr. ~~Wagner~~ aus Ittigen, der Kichernchor bereicherte die Feier mit Liedern. — In Schwarzenegg predigte Rek-

Und warum haben Sie das versäumt?

Tour de Suisse

Vorjahressieger Fredy Rüegg

erobert sich das Liedertrikot

Ich weiß nicht, ob der Freddy Rüegg singen kann. Aber ich habe die andern detonierenden Sportkanonen singen gehört, den Bubi Scholz, den Max Schmeling, den Toni Sailer. Und mir scheint ... item, lassen wir das! Wissen Sie, was auf dem Plakat zu Richard Taubers erstem Konzert stand? «Richard Tauber singt Leider von Mozart und Schubert.» Vielleicht war auch dieser Text im Programm:

«Ich lege dich wie einen Ring an meine Brust», jauchzte der Bariton in seliger Freude.

Natürlich hat der Leser recht: Tauber war kein Bariton, sondern ein Tenor, ausgenommen vielleicht auf dem hohen C. Der gute und der schlechte Sänger wird vom Pianisten begleitet:

wirken nie dressiert. Diesmal wurden sie mit kleinsten Gesten von Friedrich ~~Müller~~ geleitet, der auch am Flügel ein sicherer, musikalischer Bereuer war. Mit imponierend intonationssicherer Stimmführung und deutlichster Aussprache

Was den Pianisten zum Bereuer machte, ließ vielleicht auch den verstorbenen Komponisten im Grabe rotieren. Und was dem Komponisten billig ist ...

Führendes Badener
Tanzorchester sucht
routierenden

Pianist- Akkordeonist

Richtig: eigentlich wollten Sie zwei Kilo vom tonnenweise erborgten Gelde in einem Orchesterkonzert verpressen. Es werden ja neuerdings so beziehungsreiche Sachen gegeben:

ein Werk in modifizierter Zwölftontechnik. Einleitung und Schluss, die sich thematisch die Hand reichen, sprechen sich freilich in fast eher traditioneller, jedenfalls gut überschaubarer Harmonik aus und tönen Gefühlswerte an, die man durchaus gelten lassen kann. Die Mitte nimmt ein polyphon gebauter Satzteil ein, dessen Uberschaubarkeit nicht nur deshalb fehlte, weil der Komponist hier offenbar bewusst auf grundlegende, einfache Harmoniebeziehungen verzichtet hat, sondern weil die lapidare Erkenntnis Willy Burkhardts verletzt wird:

Ob's Ihnen gefallen oder nicht gefallen hat, werden Sie ein paar Tage später wissen, nachdem die einschlägigen Besprechungen in der Zeitung erschienen sind. Oder sagt Ihnen das gar nichts?

Im Finale verflochten sich die bildlichen Kostbarkeiten zu einer Symphonie, deren Tonart durch die unsterblichen Weisen Mozarts – dargeboten durch die Wiener Philharmoniker und gesanglich interpretiert durch Sterne am Opernhimmel! – geisterlich bestimmt wird.

Die letzten Zweifel werden ventiliert:

... pulse fehlten. Selbst das einzige programmatisch gewichtige Werk des Abends, die As-dur-Sonate op. 110 von Beethoven, kam mit ihren moduliertisch weichen, verschleierten Umrissen, ihren spannungslos vergeistigten Differenzierungen und ihrer rezitativisch ausdrucksvollen, bald elegisch klagenden, bald sich ins Irreale verflüchtigenden Kleinmotivik, die erst gegen den Schluß der Fuge hin sich zu größerer kontrapunktischer und harmonischer Konsequenz durchringt, dem poesievoll in sich gekehrten, flächenhaft weichen Klavierspiel ~~Wagner~~ weitgehend entgegen.

Obwohl Ihnen alle neuen Schlager bekannt vorkommen (nanu, wo haben wir uns denn schon getroffen?), werden Sie mit Fassung zur Kenntnis nehmen

müssen, daß nicht alle modernen Komponisten im Entlehn-Stuhl schreiben:

Uebrigens ist die Schöne bereits verheiratet mit dem jungen Komponisten Frank Valdo, der die Musik zu «Die schwarze Perle» selber komponiert hat.

Zum Schluß sei des Lesers geschätzte Aufmerksamkeit auf einige pikante Kompositionen (mit ein paar Tonnen Geld können übrigens avantgardistische Werke in Auftrag gegeben werden, wir gratulieren jetzt schon!) gelenkt: In George Antheils Ballet mécanique wirkt neben acht Klavieren auch ein Flugzeugpropeller mit. Eric Satie hat ein Werk für Schreibmaschine und Orchester geschrieben. Anthony Hopkins' «Konzert für ausgedientes Auto und Orchester» enthält die zwei Sätze «Allegro molto stirringly mosso» und «Walzer der Vergaser»; an der Uraufführung war der Komponist mit einer Autohupe beteiligt. In Gerard Hoffnungs «Grand-Grand-Ouverture» finden wir konzertante Passagen für drei Staubsänger, einen elektrischen Blocher und drei Gewehre. Hoffnung setzte in einem Konzert einen Pingpongball als Instrument ein, und Hoffnungs Gattin bediente ein Nebelhorn.

Hieraus erhellt, daß im nachfolgenden Inserat sehr wahrscheinlich alles unter der richtigen Rubrik eingereiht ist.

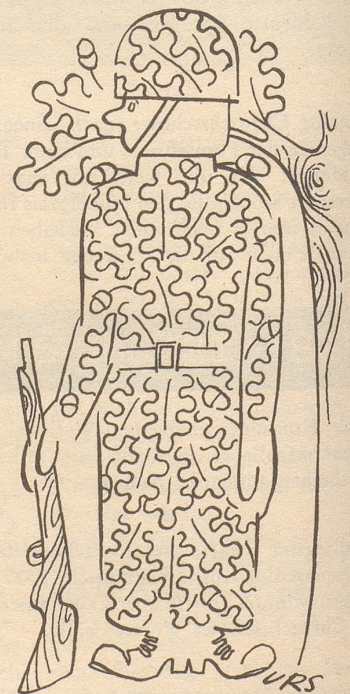
Musikinstrumente

Einmachgläser

Bülacher, bill. 60535vh
167, II.

Supermax Staubs.

wie neu, sehr starke
Saugkraft, aller Zub.,
nur 80.—. (Wagner)
Tel. ~~Wagner~~



Tarnung